

1. Vierteljahr / Woche 21.01. – 27.01.2018

04 / Zwischen Himmel und Erde

Auf Gott fokussiert – die Mitmenschen im Blick

➤ Fokus

Sich auf Gott und den Himmel fokussieren und doch in der Gegenwart zu leben – eine besondere Herausforderung, der es sich zu stellen gilt.

➤ Einstieg

Entwurzele eine Pflanze (Gras / Unkraut) und lass sie sterben. Bring die tote und eine lebende Pflanze mit. Frage die Gruppe, was die Pflanzen gemeinsam haben und worin sie sich unterscheiden. Frage, woran es gelegen haben könnte, dass die Pflanze starb. Erkläre was passiert ist und leite über zum Thema.

Ziel: Symbolische Darstellung des Gedankens „wie ein Baum im Frühling“

➤ Thema

• Wie ein Baum im Frühling

- „Die Gottesfürchtigen blühen auf, wie die Bäume im Frühling.“ Was stellt ihr euch unter diesem Bild vor?
- Denkt an zwei Bäume: Einen entwurzelt und einen in nährstoffreichem Boden. Worin unterschieden sie sich? (evtl. auf Einstieg verweisen.)
Wie könnte man dieses Bild auf die Menschen übertragen, die die Bibel „Gottesfürchtige“ bzw. „Gottlose“ nennt?
- Lest **Sprüche 11,4.28**, aus denen das Eingangszitat stammt. Was sagen euch diese Verse?
Welche Gegensatzpaare werden hier aufgezeigt? (Schreibt die Begriffe evtl. auf eine Flipchart o. Ä.)
Lest nun **Sprüche 11,5–7** und arbeitet die dort beschriebenen Gegensatzpaare heraus.
Überlegt, was die jeweiligen Begriffe aussagen sollen und was sie für uns heute bedeuten. Denkt z. B. über folgende Fragen nach:
- Warum stellt der Autor Reichtum und Gerechtigkeit einander im Zusammenhang mit Tod und Gericht einander gegenüber?
Warum blühen Gottesfürchtige durch Gerechtigkeit auf? Wie könnte das bei uns, in unserer heutigen Welt aussehen?

- Wie stellt ihr euch Menschen vor, die unter der Last ihrer Schuld zusammenbrechen? Was muss gegeben sein, damit jemand so weit kommt?
Wie geht ihr mit Schuld und Schuldgefühlen um?
Warum ist der Gegensatz zu Schuld Gerechtigkeit? Was umfasst diese Gerechtigkeit? Und wie können wir diese Gerechtigkeit bekommen?
- Wann ist Ehrgeiz gut und zielführend? Wann wird er zum kranken Ehrgeiz? Welchen Ehrgeiz könnte man in Zusammenhang mit dem Glauben entwickeln?
Wie könnte ein zu viel an Ehrgeiz auch auf religiösem Gebiet aussehen?
Wie kann man sich davor schützen?
- Welche Hoffnungen für die Zukunft habt ihr?
Wie ehrgeizig verfolgt ihr diese Hoffnungen?
Von was sind diese Hoffnungen abhängig, bzw. wann würden sie sterben?
Welche Hoffnungen sind „unsterblich“?

• Dem Himmel entgegengestreckt

- Lest **Kolosser 3,2**. Für wie praktikabel haltet ihr diesen Rat?
- Würde man nicht zum „religiösen Spinner“, wenn man sich nur noch auf Gott konzentriert? Denkt dabei daran, wie Jesus lebte.
- Wie kann man sich ganz auf die himmlische Welt ausrichten und doch im Hier und Heute leben? (Frage der Jugendseite)
- Wie konzentriert man seine Gedanken auf Jesus? Was stellt ihr euch darunter konkret vor?
- Lest gemeinsam die Vertiefung im **Studienheft zur Bibel S. 29**. Welchen ersten Eindruck hinterlässt das Zitat bei euch?
- „Christus bedeutet mein Leben“ – wie stellt ihr euch jemanden vor, der so etwas sagt?
- Wie kann Jesus das ganze Denken beherrschen, wenn man nicht im Kloster lebt, sondern einen ganz normalen Alltag hat wie wir alle hier?
- Was bedeutet es, alles im „Licht des Kreuzes“ zu beurteilen?
Wonach beurteilt ihr normalerweise Dinge und Menschen um euch herum?
Was würde sich ändern, wenn man quasi einen „Kreuzfilter“ davorschaltet?
Warum sollte es erstrebenswert sein, sein ganzes Leben von Jesus beherrschen zu lassen und die Welt mit seinen Augen zu beurteilen?

➤ Ausklang

Nehmt euch einige Minuten, in denen jeder über sein Umfeld, seine Bekannten und Freunde usw. nachdenken kann, indem er versucht, sie „im Licht des Kreuzes“ und auf den Himmel ausgerichtet zu betrachten.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

1. Vierteljahr / 21.01. – 27.01.2018

04 / Zwischen Himmel und Erde

Auf Gott fokussiert – die Mitmenschen im Blick

➔ Bibel

Denkt nicht an weltliche Angelegenheiten, sondern konzentriert eure Gedanken auf ihn!
Kolosser 3,2

➔ Hintergrundinfos

Bei einem weltabgewandten Menschen denkt man an jemanden, der sich nicht für seine Umwelt interessiert und nur auf sich selbst bezogen lebt. Synonyme dafür sind eigenbrötlerisch, einzelgängerisch, kontaktgestört, menschenscheu. Weltabgewandtheit bedeutet, dass jemand mit der normalen Welt, mit ihren Zerstreungen, Vergnügungen, gesellschaftlichen Ereignissen etc. vorübergehend oder dauerhaft nichts zu tun haben will. Weltabgewandtheit wird in Bezug auf Künstler, auf Wissenschaftler und auf religiöse beziehungsweise spirituelle Menschen gebraucht. Man spricht z.B. vom weltabgewandten Stubengelehrten, der sich im stillen Kämmerlein, die tollsten – oftmals aber auch weltfremden – Theorien ausdenkt. In Bezug auf religiöse und spirituelle Menschen kann Weltabgewandtheit diejenigen meinen, die nicht mehr zu Partys, in Restaurants, auf Straßenfeste usw. gehen wollen. Oder Einsiedler, die in einem Kloster oder in einer Höhle im Himalaya ihrer spirituellen Praxis nachgehen. Weltabgewandtheit kann zur Ich-Zentriertheit führen. Auch die Bibel fordert Gläubige immer wieder auf, sich von der Welt ab und Gott zuzuwenden. Allerdings ist das Christentum eine Religion, die den Nächsten im Blick hat. Christen stehen also vor der Herausforderung, sich ihren Mitmenschen zuzuwenden und sich trotzdem von der Welt abzuwenden und sich auf den Himmel auszurichten. Kein einfaches Unterfangen ...

➔ Thema

- **Wie ein Baum im Frühling**
 - ➔ Welche Gedanken kommen dir, wenn du **Sprüche 11,4.28** liest?
 - ➔ Bei Reichtum denken wir meist sofort an Geld. Was könnte aber sonst noch „Reichtum“ sein?
An was bist du reich?

- ➔ Gibt es etwas auf das du manchmal mehr vertraust als auf Gott? Beantworte die Frage nicht vorschnell, sondern überleg dir:
Was ist dir so wichtig, dass du es nicht aufgeben möchtest?
Worauf richtest du deine Zeit aus?
Was gibt dir in deinem Leben Halt und Stabilität?
Was würde dir den Boden unter den Füßen wegziehen, wenn es plötzlich nicht mehr da oder anders wäre?
- ➔ Lies **Sprüche 11,5–7**. Wie lässt sich anhand der Gegensätze, die hier beschrieben sind, ein „Gottesfürchtiger“ beschreiben?
- ➔ Wann hast du schon einmal die „Last deiner Schuld“ gespürt? Was tust du dann? Was hält dich davon ab, darunter zusammenzubrechen?
- ➔ Wie stark ist dein Ehrgeiz?
Wo hast du vielleicht so viel Ehrgeiz, dass er dich von Gott ablenkt?
- ➔ Welche Hoffnungen hast du?
Welche deiner Hoffnungen beziehen sich nur auf dein Leben? Welche reichen über den Tod hinaus?
Welche deiner Hoffnungen gehen über dein Leben auf der Erde hinaus?
- ➔ Was kann dich wie einen Baum im Frühling aufblühen lassen?
Lies **Jeremia 17,7–8** und überlege dir, was Gott dir mit diesen Versen sagen möchte.

• Dem Himmel entgegengestreckt

- ➔ Lies **Kolosser 3,2**. Wie würdest du „weltliche Angelegenheiten“ definieren?
Was sind deine „weltlichen Angelegenheiten“?
Wie viel Zeit verwendest du pro Tag, um darüber nachzudenken?
- ➔ Wann bzw. in welchen Situationen denkst du an Jesus?
Was ist der Unterschied zwischen „ich denke an jemanden“ und „ich konzentriere mich auf jemanden“?
Wann und wie oft konzentrierst du dich auf Jesus?
- ➔ Wie begründete Paulus in **Kolosser 3,1–2 (Hfa)**, warum wir uns mehr auf Jesus als auf unsere weltlichen Angelegenheiten konzentrieren sollen?
Lies dazu auch im **Studienheft zur Bibel S. 29**.
- ➔ Wie könntest du dich ganz auf Gottes himmlische Welt ausrichten? Was gehört für dich dazu, was nicht? (Sprecht am Sabbat darüber.)
- ➔ Stell dir vor, du versuchst einige Monate lang, dich ganz auf Gottes himmlische Welt auszurichten. Welche Konsequenzen hätte das für deinen Tagesablauf, deinen Umgang mit anderen, deine Freizeitbeschäftigung, dein ...?

➔ Nachklang

Hör dir das Lied **Thrive** an.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.